

*Ansprache  
des  
scheidenden Direktors  
Dr. Wolfgang Zielonkowski  
am 10. April 1992 in Laufen*

Sehr geehrter Herr Staatsminister,  
sehr geehrte Herren Abgeordnete,  
sehr geehrte Geistlichkeit,  
sehr geehrter Herr Landrat, lieber Martin,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Hans,  
sehr geehrter Herr Direktor, lieber Christoph,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
liebe Freunde!

Im Programm steht 'Ansprache des scheidenden Direktors', also keine Rede, nur Ansprache, auch kein Vortrag oder Referat, sondern vielleicht besser ein Sermon i.S. von Predigt und gar nicht abfällig gemeint als langweiliges Geschwätz.

Vorbeugend und pekzierend möchte ich daher den wohl unverfänglichen Johann Wolfgang von Goethe zitieren, der sich selbst mehr als Naturwissenschaftler und nicht als Dichter gesehen hat, wie übrigens ich mich auch. Widerspruch:

*"Ihr müßt mich nicht durch Widerspruch verwirren!"*

*Sobald man spricht, beginnt man schon zu irren."*

Was über Vergangenes zu sagen war, steht geschrieben im Vorwort von Bd. 15 der Berichte der ANL, bis auf eine kleine Anmerkung, die ich hiermit nachtragen will.

Es stimmt nicht, daß ich Laufen arbeitsplatzmäßig verlassen hätte wegen einer Beförderung in München. Es stimmt, daß ich mich 3 mal für je 5 Jahre, also 15 Jahre insgesamt, als Leiter der Akademie in Laufen zur Verfügung gestellt habe und aus überwiegend gesundheitlichen Gründen von einer Kandidatur für weitere 5 Jahre Abstand genommen habe.

Körperliche Fitness, natürlich ebenso geistige, Beharrlichkeit, Durchsetzungsvermögen und gewichtiger, kämpferischer Einsatz sind in der Naturschutz-Mission unerlässlich.

Durch einen gesundheitlichen Einbruch vor 2 Jahren muß ich für meine Person Abstriche bei den genannten Anforderungen machen.

Doch mein Nachfolger Dr. Goppel bringt ja, habituell sichtbar, für den Einsatz die besten Voraussetzungen mit.

Damit zur Gegenwart und näheren Zukunft.

Über 100 Jahre Naturschutz, über 15 Jahre ANL in Bayern, über 15 Jahre Information und Wissensvermittlung, über 15 Jahre Bildungsarbeit im und für Naturschutz. Und ... und ... Ergebnis ...?

Es fällt wohl schwer, positive Ergebnisse vorzuweisen, wie im Naturschutz generell.



Wo fängt Naturschutz an, wo hört er auf ?

Grünling 93

Der Begriff Naturschutz beinhaltet in sich zwei konkurrierende Komponenten, zwei Gegensätzlichkeiten, letztlich einen Widerspruch.

### Natur und Schutz !

**Natur,** aus lat. nasci = geboren werden, aus sich heraus entstehen, also das ohne fremdes Zutun Gewordene.

**Schutz,** aus mhd. Umdämmung, stauen, schütten, einsperren, im engl. deutet "to shut" = schließen, noch darauf, es bedeutet bewahren.

Auch gelegentlich - (einen Schutzwall vor sich errichten, was sich noch in vorschützen erhalten hat, heute oft im negativen Sinn "als Vorwand benutzen" gebraucht), eine Handlungsweise, die nicht fremd ist.

**Natur:** das sich ständig Erneuernde - die Dynamik, dynamische Komponente und

**Schutz:** das Bewahrte, Eingespernte - eine Statik, statische Komponente.

Widerspruch und Widersprüchliches im Naturschutz sind also immanent.

Naturschutz ist nicht unpolitisch, im Gegenteil, höchst politisch, wenn Politik wie im ursprünglichen Sinne (gr. politikos), "den Bürger, die Bürgerschaft betreffend" gedeutet wird.

Wenn Politik aktive Teilnahme an der Führung, Erhaltung, Verwaltung und Ordnung eines Gemeinwesens beinhaltet, ist die nachhaltige Sicherung und Nutzungsfähigkeit der Naturgüter Boden, Wasser, Luft, Tier- und Pflanzenarten eine elementare, ja existentielle Aufgabe menschlichen und politischen Lebens.

### Politik und Naturschutz - demnach ein Widerspruch?

Natur- und Umweltschutz liegen lt. Umfragen seit Jahren in der Bevölkerung mit an vorderster Rangstelle der Anliegen.

Warum dann der Widerspruch zwischen Erkenntnis und Wirklichkeit? - Laufen, Stadt des Naturschutzes, welches Prädikat - warum?

Mit diesem Widerspruch muß sich die Akademie immer wieder befassen, denn Gesetze und Verordnungen helfen wenig, wenn sie nur auf Papier getragen werden und nicht von der Bevölkerung.

Mangelt es an Information, an Auskunft, Benachrichtigung, Belehrung oder Unterrichtung? - Auf Papier, in Vorträgen, Lehrgängen und Seminaren?

Ich meine *nein*, wenn es nur um die Vermittlung von Wissen geht. Wenn es jedoch darum geht, Menschen zu formen, Gestalt zu geben, zu bilden, was im Wort in-formieren (lat. forma) steckt, dann meine ich *ja*.

Die Beurteilung der Informationsarbeit im Naturschutz möchte ich so formulieren:

"Von einformig deformierten Reformern formal formlos transformierte Information für Desinformierte, aber nur pro forma."

D.h. anders gesagt:

"Von einfach verformten Neugestaltern äußerlich ungezwungen umgeformtes Wissen für Unwissende, aber nur zum Schein." Und trotzdem unverständlich!

Wie wird denn unterrichtet und informiert über Lebewesen, deren Beziehung untereinander und



Naturschützer bei der Arbeit

Grübeling 91

zu ihrer Umwelt? Wie und wo wird denn Ökologie vermittelt? In der Schule? Als Bildungsziel in der Verfassung formuliert und garantiert - aber die Umsetzung?

Ökologie vermittelt Wissen und nicht Gewissen und das ist kein Widerspruch! Ökologie ist pure, wertfreie Information, die als naturwissenschaftliche Grundlage erst in Zusammenhang mit gesellschaftlichen Normen und Übereinkünften Menschen innerliche Einstellung, Haltung, Gestalt und Form geben kann.

Erst wenn wir dieses Ziel erreichen, können wir von Bildung sprechen, dann sind Menschen über Naturschutz wirklich informiert d.h. sie sind "in Form" für Naturschutz.

Wenn bisherige Bemühungen der Informations- und Bildungsarbeit nicht den gewünschten Erfolg zum Schutze der Natur hatten, ist es dringlich, den Ursachen auf den Grund zu gehen. Übrigens sollte diese Forschung dringlicher eingestuft werden als die Mehrung naturwissenschaftlicher Kenntnisse durch aufwendige Forschungsvorhaben.

Eine der Ursachen ist sicherlich mangelnde Akzeptanz des Naturschutzes insbesondere bei Multiplikatoren, Entscheidungsträgern, Politikern und Meinungsführern. Es fehlen Persönlichkeiten als Leitbilder. Ohne mehr und bessere Akzeptanz unseres Anliegens geht nichts. Verbesserung der Akzeptanz heißt werben und werben bedeutet (ahd.) sich drehen, bewegen, sich umtun und bemühen.

Nicht introvertiert jammern in Mitleid für die Natur und noch mehr über sich selber, sondern aus sich herausgehen, auf andere zugehen, sich wenden an, also aktiv werden. Übrigens hat werben auch etwas mit Wirbel zu tun und bedeutet nichts weniger als sich drehen. Wirbel im Naturschutz gibt es oft genug, doch es wird nur Staub aufgewirbelt.

Naturschutz muß mobil sein - personell und geistig - doch die Wirklichkeit steht im Widerspruch. Siehe unser Naturschutzpersonal!

Ein Widerspruch dazu ist der sprachliche Umgang mit Naturschutz:

"Natsch", in BNatSchG, BayNatSchG, Natschwacht, NatschAkademie

"Natsch", das klingt quatsch-naß wie Sumpf, wie Feuchtgebiet und erzeugt Abwehr oder negative Assoziationen, nur keine Sympathie.

Auch mit plattgefahrenen Kröten farbig auf Plakaten läßt sich kaum Sympathie und Akzeptanz des Naturschutzes erzielen.

Naturschutz bedeutet Freude und Lust am Leben und wer dagegen predigt (zu Felde zieht) versündigt sich.

Dem Naturschutz zu mehr Akzeptanz in der Be-

völkerung zu verhelfen heißt besseres Wissen besser zu vermitteln durch bessere Öffentlichkeitsarbeit und bessere Werbung. Auch dies ist kein Widerspruch.

Widersprüchlich ist jedoch die Bezeichnung 'Naturschützer' - fast schon ein Schimpfwort!

"Die da"! Wer ist denn gemeint damit? Ich bitte Sie i.S. besserer Verständigung zu differenzieren und Roß und Reiter zu nennen.

So wie der Sammelbegriff "Verkehrsteilnehmer" nichts über Herkunft, Ausbildung, Kompetenz, Interessenvertretung oder Fahrzeugbenutzung und Steuerklasse aussagt, ist es auch mit dem Begriff Naturschützer.

Es gibt keine qualifizierte Berufsausbildung Naturschützer und das ist gut so (Studium Natsch., Dipl.Natsch, Uni.); wir benötigen aber qualifizierte Lehrer, Biologen, Landwirte, Forstleute, Theologen, Werbefachleute, Wissenschaftler, Juristen u.a., die sich das Anliegen Naturschutz zu eigen machen, die mit uns zusammen arbeiten.

Neben verbesserter Öffentlichkeitsarbeit braucht Naturschutz ebenso mehr Professionalität.

Widersprüchlich ist auch das bunte Völkchen derer, die Naturschutz vertreten. Es soll ja jeder eine Meinung haben, das heißt doch nicht, daß jeder eine andere Meinung hat oder bis hin, daß eine Person zwei Meinungen hat. Mehr Professionalität ist gefordert.

*"Es geht um nichts weniger als um den Schutz und die Erhaltung natürlicher Lebensgrundlagen des Menschen - der Luft, des Wassers, der Wälder, der Tier- und Pflanzenwelt in ihrer ganzen Vielfalt. Denn: Die Natur ist ein uns anvertrautes, nicht ein zur schrankenlosen Ausbeutung freigegebenes Gut. Wir stehen damit in der Verantwortung auch vor den künftigen Generationen, deren Lebensgrundlagen wir aus Egoismus und Kurzsichtigkeit nicht zerstören dürfen. Wir stehen in der Pflicht, sorgsam mit den knapper gewordenen und gefährdeten Lebensgütern gesunde Natur, reines Wasser, aber auch Bodenschätze und nicht zuletzt unwiederbringliche genetische Ressourcen - umzugehen.*

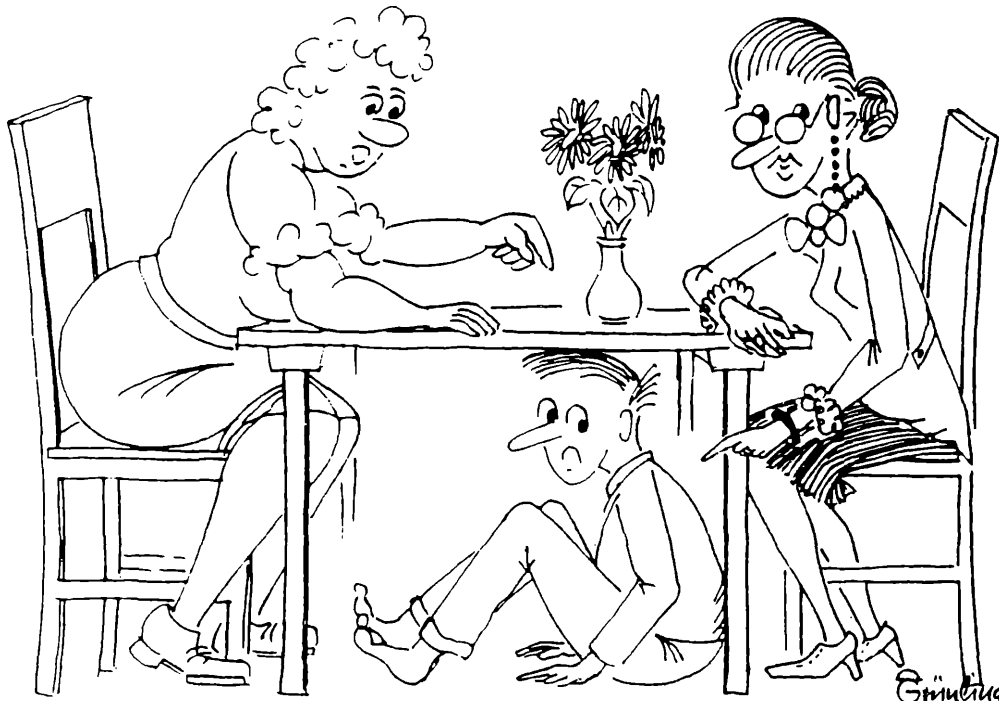
*In diesem Sinne besitzt der Natur- und Umweltschutz vergleichbaren moralischen Rang und vergleichbar hohen politischen Stellenwert wie die Sicherung des Friedens in Freiheit."*

MP Dr. h.c. Franz Josef Strauß

ANL Seminar am 24.2.1983  
in Benediktbeuern

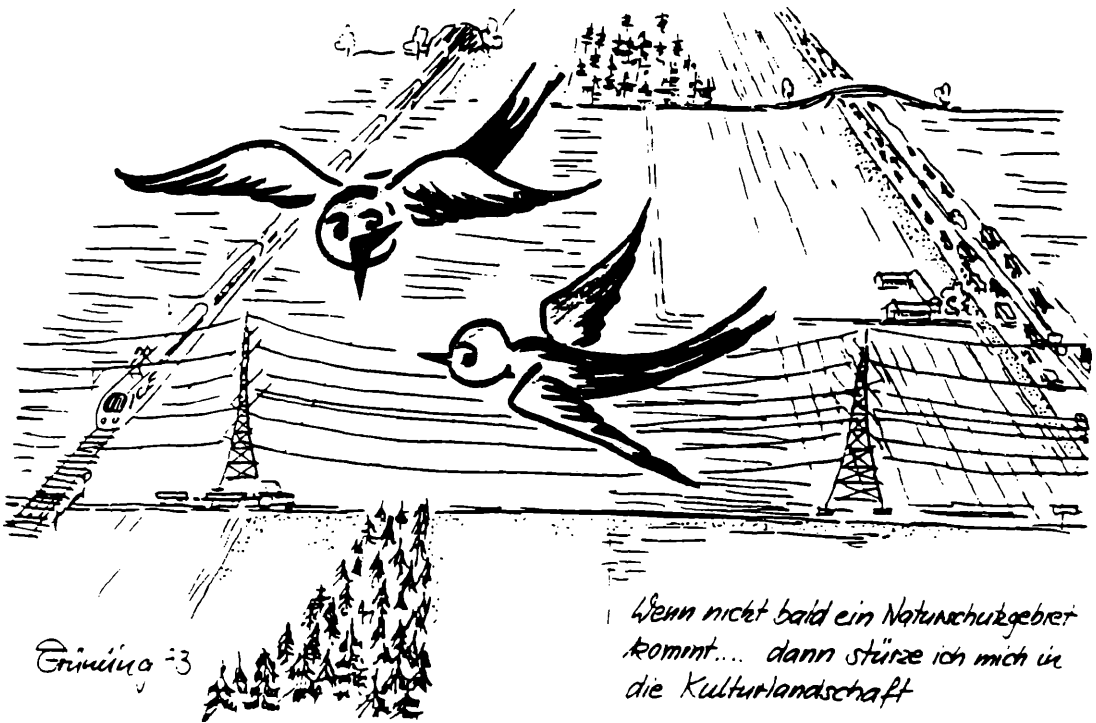
Bevor mein Sermon, i.S. einer Predigt, dem Ende zugeht, habe ich noch Wünsche.

Der Akademie unter ihrem neuen Direktor wünsche ich bei der Erfüllung der Aufgaben weiterhin alles Gute besonders was noch bessere Informations- und Öffentlichkeitsarbeit und Professionalität angeht.



Grünzug 93

Das Reservatdenken ist ihm nicht fremd, er ist im Naturschutz tätig!



Grünzug 93

Wenn nicht bald ein Naturschutzgebiet kommt... dann stürze ich mich in die Kulturlandschaft

Allen ehemaligen Mitarbeitern möchte ich für die eingebrachte Arbeit danken, denn der Erfolg ruht nicht alleine auf einer Schulter. Auch Ihnen alles Gute.

Danken möchte ich auch allen, die mich und die Anliegen der Akademie seit 1976 unterstützt haben. Es waren zweifelsfrei viele, es hätten noch mehr sein können - besonders im näheren Umfeld.

Und Dir, lieber Christoph, wünsche ich viel Erfolg und Freude bei der neu begonnenen Aufgabe. Alles Gute, Hals- und Beinbruch - und auch das ist in diesem Fall kein Widerspruch.

Dr. Wolfgang Zielonkowski